

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zur

Zeitverwendungserhebung 2008/09

Diese Dokumentation gilt für Berichtszeitraum:
2008/09

Diese Statistik war Gegenstand eines [Feedback-Gesprächs zur Qualität](#) am 10.12.2015

Bearbeitungsstand: **25.02.2016**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43-1-71128-0
www.statistik.at

Direktion Bevölkerung
Bereich Soziales und Lebensbedingungen

Ansprechperson:
Mag. Sonja Ghassemi-Bönisch
Tel. +43-1-71128-7103
E-Mail: sonja.ghassemi-boenisch@statistik.gv.at

Ansprechperson Gewichtung:
Dipl.-Ing. Dr. Alexander Kowarik
Tel. +43-1-71128-7513
E-Mail: alexander.kowarik@statistik.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	3
1. Allgemeine Informationen	6
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte	6
1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber	6
1.3 Nutzerinnen und Nutzer	6
2. Konzeption und Erstellung	7
2.1 Statistische Konzepte, Methodik	7
2.1.1 Gegenstand der Statistik.....	7
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.....	7
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung	8
2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten	8
2.1.5 Erhebungsform.....	8
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe.....	8
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung	9
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)	9
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung.....	9
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	9
2.1.11 Verwendete Klassifikationen	11
2.1.12 Regionale Gliederung	11
2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen	12
2.2.1 Datenerfassung	12
2.2.2 Signierung (Codierung)	12
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen	13
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	13
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)	13
2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	14
2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen	14
2.3 Publikation (Zugänglichkeit)	15
2.3.1 Endgültige Ergebnisse	15
2.3.2 Publikationsmedien	15
2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten.....	15
3. Qualität	15
3.1 Relevanz	15
3.2 Genauigkeit	17
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität.....	17
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte	18
3.2.2.1 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)	18
3.2.2.2 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)	18
3.2.2.3 Messfehler (Erfassungsfehler)	19
3.2.2.4 Aufarbeitungsfehler.....	19
3.2.2.5 Modellbedingte Effekte.....	19
3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit	19
3.4 Vergleichbarkeit	20
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit	20
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit.....	20
3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien.....	20
3.5 Kohärenz	21
4. Ausblick	21
Abkürzungsverzeichnis	23
Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen	23
Anlagen	23

Executive Summary

24 Stunden oder auch 1440 Minuten stehen jeder Person pro Tag zur Verfügung. Doch die Nutzung dieser Zeit variiert von Person zu Person und hängt auch von verschiedenen Faktoren ab. Das Alter, das Geschlecht, die Stellung im Erwerbsleben, das Einkommen haben unter anderem Einfluss auf die persönliche Zeitverwendung.

Gegenstand der Zeitverwendungserhebung 2008/09 war, darzustellen wie viel Zeit verschiedene Bevölkerungsgruppen für die unterschiedlichen Tätigkeiten pro Tag aufwenden. Weiters können Aussagen darüber getroffen werden, um welche Uhrzeit die erfassten Aktivitäten durchgeführt wurden.

Die Zeitverwendungserhebung 2008/09 (ZVE) wurde von Statistik Austria im Auftrag des Bundeskanzleramtes/Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst von Ende März 2008 bis Anfang April 2009 in Form einer Stichprobenerhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Die Grundgesamtheit ist durch die in Privathaushalten lebende österreichische Wohnbevölkerung ab zehn Jahren definiert. Die Zeitverwendungserhebung selbst war eine Substichprobe der Mikrozensus-Erstbefragten. Die Auswahl der Haushalte erfolgte zufällig. Die Teilnahme an der verpflichtenden Mikrozensus-Erstbefragung erfolgt mittels CAPI (Computer Assisted Personal Interviewing)-Methode. Die Mitwirkung an der Zeitverwendungserhebung war freiwillig, die Vorgaben zur Erhebung und Auswertung orientieren sich dabei an europäischen Richtlinien, den [HETUS-Guidelines 2000](#) von Eurostat. Bei dieser Erhebung wurden rund 8.200 Personen ab zehn Jahren ersucht, einen Tag lang ein Tagebuch zu führen, in das sie alle Tätigkeiten eintragen sollten, die länger als 15 Minuten dauern. Die Verteilung der Wochentage war ausgewogen über das Jahr verteilt. Im Tagebuchblatt waren 84 Zeitintervalle vorgesehen. Die Personen konnten frei und in ihren eigenen Worten die Tätigkeiten in das Tagebuchblatt schreiben und waren nicht an vorgegebene Codes gebunden. Diese Methode des Tagebuchs bietet bisher die genaueste Form des Messens von Zeit für Aktivitäten und wird international empfohlen.

Die Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung sind für die unterschiedlichsten Themenbereiche bedeutsam. So sind Zeitverwendungsdaten eine der effektivsten Methoden um unbezahlte Arbeit, wie z.B. Hausarbeit, Pflege, Freiwilligenarbeit und Kinderbetreuung zu messen und in weiterer Folge ist es möglich ihren monetären Wert zu berechnen. Darüber hinaus können mit Hilfe der Tagebücher Mobilität und Wegzeiten sowie physische Aktivitäten erfasst werden. Die Ergebnisse können unter anderem Aufschluss über die Lebensqualität, das Freizeitverhalten, das Verhältnis der Geschlechtergerechtigkeit und die Nutzung des sozialen Raums der Personen geben. Die Daten helfen wichtige gesellschaftliche Fragestellungen zu beantworten und gegebenenfalls zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen.

Nur Zeitverwendungserhebungen geben ein vollständiges Bild darüber, wie sich die verschiedenen Aktivitäten in ihrer Vielfältigkeit im Leben der Bevölkerung zusammensetzen. Die Ergebnisse sind als Momentaufnahme einer Gesellschaft zu verstehen. Im historischen Vergleich beispielsweise durch den technischen oder gesellschaftlichen Wandel und im internationalen Kontext bekommen die Ergebnisse weitere Relevanz.

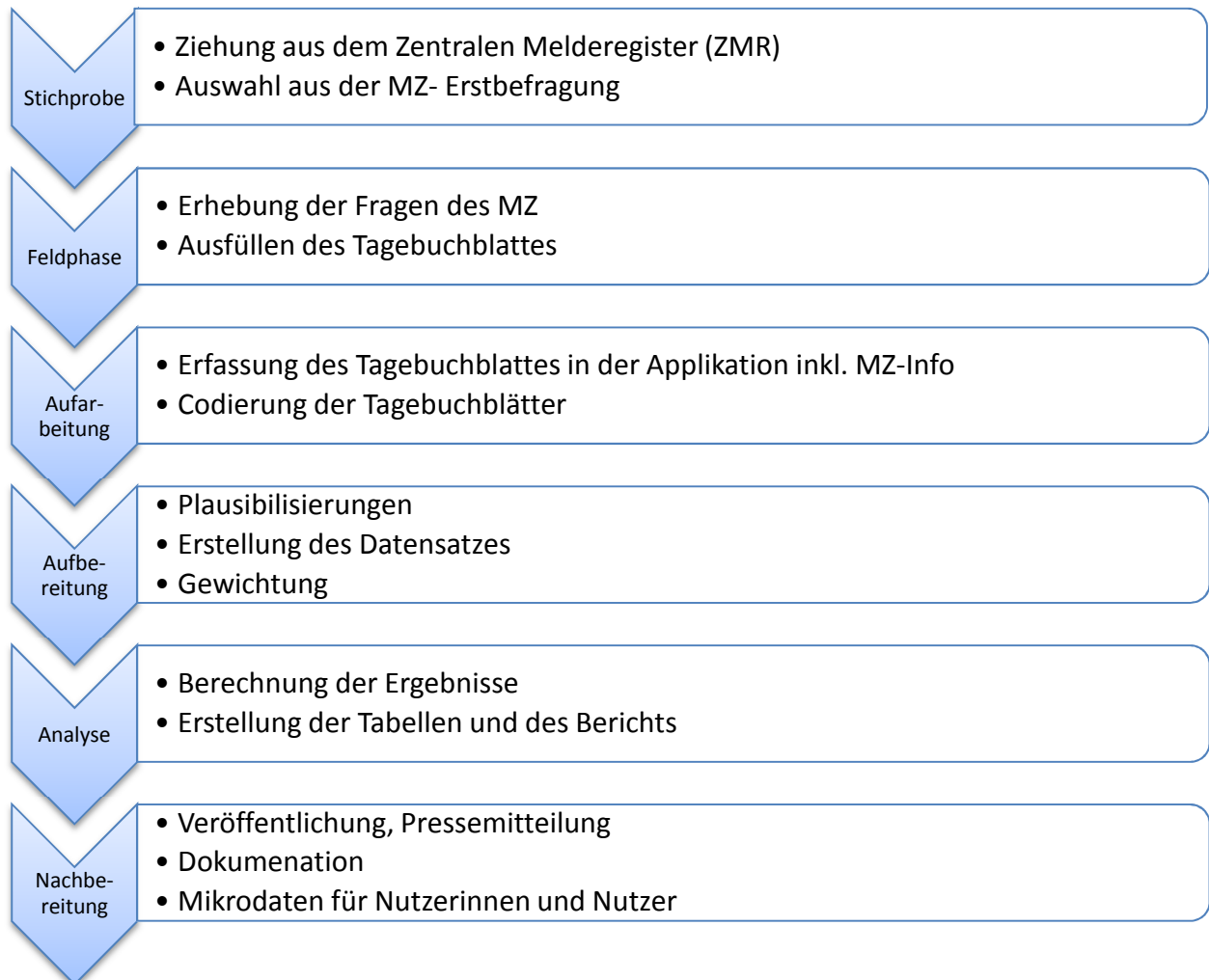
Historisch gesehen haben Zeitverwendungserhebungen eine lange Tradition. So wurden Zeitverwendungen in verschiedenen Milieustudien im Zuge der technischen Revolution bereits um 1900 protokolliert. Die Durchführung von Zeitverwendungserhebungen in Österreich erfolgte bisher unregelmäßig. Vor der gegenständlichen Erhebung fanden Zeitverwendungserhebungen 1992 und 1981 von Seiten der amtlichen Statistik statt.

Eine Herausforderung bei dieser Erhebung besteht darin, einerseits für die Respondentinnen und Respondenten genaue handschriftliche Aufzeichnungen über ihren Tag zu führen und andererseits bei der Aufarbeitung, diese oft detailliert beschriebenen Aktivitäten den vorgegebenen Tätigkeitscodes zu zuordnen.

In der Ergebnisdarstellung der Tabellen wird zwischen der durchschnittlichen verwendeten Zeit aller Personen für eine Tätigkeit, dem Anteil der Personen für diese spezielle Aktivität und dem Durchschnitt der ausübenden Personen unterschieden. Eine weitere Tabellendarstellung informiert über den Anteil der Personen einer Tätigkeit im Tagesverlauf. So können zeitliche Konzentrationen der Aktivitäten abgebildet werden.

In der folgenden Abbildung wird der Weg der Daten der Zeitverwendungserhebung 2008/09 beschrieben. Der Ablauf beginnt mit der Ziehung der Stichprobe, geht über in die Feldphase, Phase der Aufarbeitung und Aufbereitung sowie der Analyse der Daten und endet bei der Nachbereitung.

Abbildung: Schematische Darstellung des Arbeitsablaufs der ZVE



Zeitverwendungserhebung 2008/09 - Wichtigste Eckpunkte

Gegenstand der Statistik	Darstellung der durchschnittlichen Dauer unterschiedlicher Aktivitäten pro Tag, darstellbar nach Wochentagen bzw. Wochenenden sowie nach unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Darstellung zu welcher Uhrzeit die erfassten Aktivitäten durchgeführt wurden
Grundgesamtheit	österr. Wohnbevölkerung ab zehn Jahren; ca. 7.4 Mio. Personen
Statistiktyp	Primärstatistische Erhebung
Datenquellen/Erhebungsform	Stichprobenerhebung bei privaten Haushalten (ohne Anstaltshaushalte); Substichprobe des Mikrozensus
Berichtszeitraum bzw. Stichtag	Ende März 2008 – Anfang April 2009
Periodizität	Unregelmäßig, es ist die dritte Erhebung nach 1981 und 1992.
Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)	Freiwillig
Zentrale Rechtsgrundlagen	Vertrag mit dem Bundeskanzleramt/Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst
Tiefste regionale Gliederung	Österreich
Verfügbarkeit der Ergebnisse	Endgültige Daten: t +3,5 Monate
Sonstiges	Erhebung mittels Tagebuchblatt auf Basis der HETUS-Guidelines 2000

1. Allgemeine Informationen

1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

Zeitverwendungserhebungen dienen dazu, den zeitlichen Tagesablauf von Personen zu erfassen und ermöglichen ein genaues Bild über die Lebenssituation der in Österreich lebenden Frauen und Männer bei den Tätigkeiten des alltäglichen Lebens.

Mit Hilfe einer Zeitverwendungserhebung kann dargestellt werden, wie viel Zeit verschiedene Bevölkerungsgruppen für die unterschiedlichen Tätigkeiten pro Tag aufwenden. Es können Aussagen darüber getroffen werden, um welche Uhrzeit die erfassten Aktivitäten durchgeführt werden.

Darüber hinaus können Daten der Zeitverwendungserhebung als Grundlage für weiterführende Analysen dienen. Dazu sei an dieser Stelle die monetäre Bewertung der unbezahlten Arbeit genannt, oder eine mögliche Erweiterung bei der Berechnung des BIP bzw. von Satellitenkonten für unentgeltliche Tätigkeiten im Rahmen der Hausarbeit.

Von Ende März 2008 bis Anfang April 2009 wurde im Auftrag des Bundeskanzleramtes/ Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst eine Erhebung über die Verwendung von Zeit durchgeführt. Dabei wurden rund 8.200 Personen ab zehn Jahren ersucht, einen Tag lang ein Tagebuch zu führen, in das sie alle Tätigkeiten eintragen sollten, die länger als ¼-Stunde dauern. Die Mitarbeit bei dieser Erhebung war freiwillig, die Vorgaben orientieren sich dabei an europäischen Richtlinien (HETUS-Guidelines von Eurostat).

Zeitverwendungserhebungen wurden in Österreich bislang 1981 und 1992 durchgeführt. Die Zeitverwendungserhebung 2008/09 ist nun die dritte in Österreich von Seiten der amtlichen Statistik, und beinhaltet neben allen Informationen des Mikrozensus auch detaillierte Informationen zu den durchgeführten Tätigkeiten der Personen.

1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber

Im Auftrag des Bundeskanzleramtes/Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst

1.3 Nutzerinnen und Nutzer

Nationale Institutionen:

- Bundeskanzleramt
- Bundesministerien
- Politische Institutionen (Nationalrat, Bundesrat, Landtage, etc.)
- Interessenvertretungen (z.B. Sozialpartner, Kammern, Standesvertretungen, etc.)
- Oesterreichische Nationalbank
- Österreichischer Rechnungshof
- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)
- Statistik Austria (interne Nutzerinnen und Nutzer)
- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
- Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- Umweltbundesamt
- Kuratorium für Verkehrssicherheit
- Bundesanstalt für Verkehr (BAV)

Internationale Institutionen:

- Europäische Kommission
- Europäischer Rechnungshof
- Europäische Zentralbank
- OECD
- IWF
- UNO bzw. Suborganisationen
- Non-Profit-Organisationen

Sonstige Nutzerinnen und Nutzer:

- Medien
- Bildungseinrichtungen
- Forschungseinrichtungen
- Gesundheitseinrichtungen
- Unternehmen
- Gemeinnützige Organisationen bzw. Non-Profit-Organisationen
- Allgemeine Öffentlichkeit

2. Konzeption und Erstellung

2.1 Statistische Konzepte, Methodik

2.1.1 Gegenstand der Statistik

Gegenstand dieser primärstatistischen Erhebung ist die Verwendung der Zeit der Frauen und Männer in Österreich ab zehn Jahren.

Die Ergebnisse von Zeitverwendungserhebungen informieren über den durchschnittlichen zeitlichen Aufwand der unterschiedlichen Tätigkeiten pro Person und Tag. Des Weiteren kann durch die Erfassung der Aktivitäten im Tagesverlauf, ein zeitliches Muster der Anteile der Ausübenden abgebildet werden. Die Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung 2008/09 wurden vor allem auf Geschlechterunterschiede hin ausgewertet. Eine Differenzierung der Hauptergebnisse nach Alter, Erwerbsstatus und Urbanisierungsgrad ist ebenfalls möglich.

So dienen die Daten der Zeitverwendungserhebung als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Lebensqualitätsforschung. Weiters geben die Daten der Zeitverwendungserhebung aufschlussreiche Antworten auf familien- und frauenpolitische Fragestellungen. Zeitverwendungsdaten helfen, das Leben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen besser zu beobachten. Soziale und ökonomische Phänomene sind damit verständlicher und leichter interpretierbar. Trends und Verhaltensmuster werden durch die Zeitverwendungserhebung sichtbar und sind in Zahlen darstellbar.

2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Beobachtungseinheiten sind die 84 Zeitintervalle, auch „timeslots“ genannt, des Tagebuchblattes, in welche die Aktivitäten einer Person eingetragen werden.

Erhebungseinheiten der Zeitverwendungserhebung sind Personen in privaten Haushalten des gesamten Bundesgebietes. Ein Haushalt besteht dabei entweder aus einer einzelnen Person oder aus zwei oder mehreren Personen, die gemeinsam eine Wohnung oder Teile einer Wohnung bewohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen. Hinzu kommen Personen, die nur vorübergehend abwesend sind, z.B. weil sie im Internat, auf Urlaub oder im Krankenhaus sind. Verwandtschaftsbeziehungen spielen für die Abgrenzung eines Haushalts keine Rolle. Nicht als Haushaltsmitglieder zählen Gäste. Nicht in der Erhebung inkludiert sind Anstaltshaus-

halte (Pflegeheime, Gefängnisse, etc.) sowie Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben (z.B. Flüchtlingslager) oder Personen ohne festen Wohnsitz.

Darstellungseinheiten sind die Tätigkeiten und ihre Zeitdauer in Stunden und Minuten der Personen ab zehn Jahren. Dabei kann zwischen dem Durchschnitt der ausübenden Personen und dem Durchschnitt über alle Personen unterschieden werden. Eine weitere Darstellungsform zeigt bei ausgewählten Tätigkeiten den Anteil der Ausübenden im Tagesverlauf.

Informationen zur Codeliste, Tabellenband sind im Kapitel 2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition zu finden.

2.1.3 Datenquellen, Abdeckung

Primärerhebung der Statistik Austria. Zur Abdeckung siehe Punkt 2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.

Die soziodemographischen Merkmale werden im Rahmen der Mikrozensus-Befragung erhoben.

2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten

Privathaushalte und die darin lebenden Personen.

2.1.5 Erhebungsform

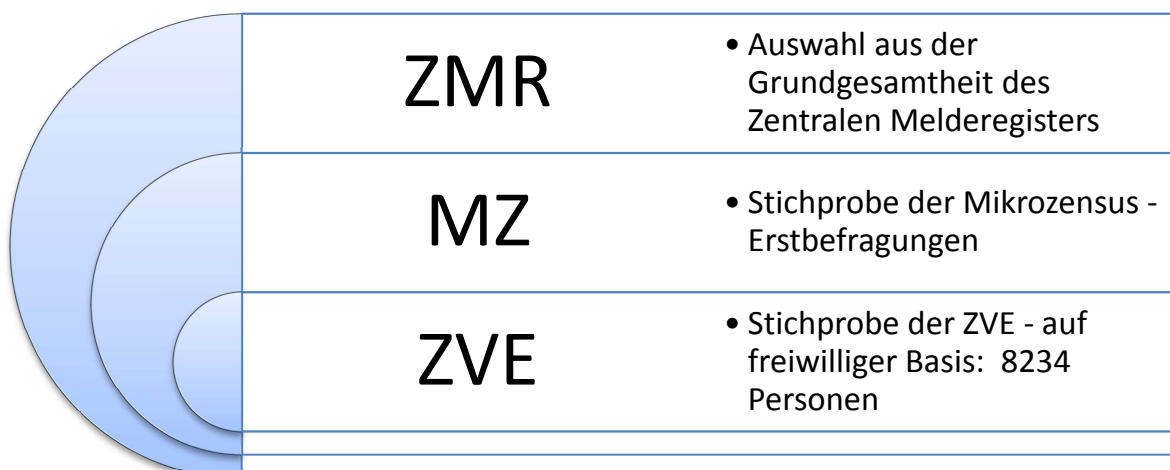
Stichprobenerhebung.

2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Es handelt sich um eine zufällig gewählte Substichprobe der MZ-Erstbefragten. Die Grundgesamtheit bildeten die privaten Haushalte in Österreich. Auswahlrahmen war das Zentrale Melderegister (ZMR) - Hauptwohnsitzmeldungen. Im Zuge der Mikrozensus-erhebung (vgl. [Stichprobendesign, Stichprobenziehung und Hochrechnung des Mikrozensus ab 2004; Erratum](#)) wurden die Haushalte bei der Erstbefragung für die Zeitverwendungserhebung 2008/09 kontaktiert. Die in einem Stichprobenhaushalt lebenden Personen wurden gefragt, ob sie bereit sind, an der Erhebung teilzunehmen. Bei einer Bereitschaft dazu wurden die Tagebuchblätter für die Personen des Haushalts hinterlassen und Tage später wieder von der Erhebungsperson abgeholt.

Die Bruttostichprobe der Zeitverwendungserhebung 2008/09 umfasste von Woche 10 des ersten Quartals 2008 bis Woche 10 des ersten Quartals 2009 insgesamt 12422 Haushalte, davon nahmen 4757 Haushalte an der Erhebung teil (von 26571 Personen nahmen 8234 Personen ab zehn Jahren teil).

Abbildung: Stichprobe der Zeitverwendungserhebung



2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Feldarbeit der Zeitverwendungserhebung wurde von Ende März 2008 bis Anfang April 2009 durch die zentral geführte Mikrozensus-Erhebungsinfrastruktur der Statistik Austria durchgeführt. Eingesetzt wurden dabei die Erhebungspersonen des Mikrozensus.

Die Erhebungsperiode war ein zufällig ausgewählter Tag, an dem alle anwesenden Haushaltsmitglieder gebeten wurden, in das Tagebuchblatt ihre Eintragungen vorzunehmen. Zusätzlich wurden im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung Face-to-Face-Interviews zum Haushalt und den darin lebenden Personen durchgeführt.

2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Die Erhebung wurde mittels eines [Tagebuchblatts](#) durchgeführt.

(Siehe dazu auch: Kapitel 2.1.10, [Tagebuchblatt-Erläuterungen](#); [Intervieweranleitung](#)).

Neben den Informationen aus der Mikrozensus-Befragung wurden noch folgende Merkmale aus den Tagebüchern erhoben: Die Haupt- und Nebentätigkeiten wurden in Spalten mit einem 15-Minuten-Intervall handschriftlich von den Befragten bzw. falls dies nicht möglich war von Angehörigen bzw. den Erhebungspersonen eingetragen.

2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Die Teilnahme an der Erhebung war freiwillig. Der Haushalt erhielt zur Motivation und als Entschädigung für den Aufwand ein kleines Präsent.

2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Durch die Anbindung am Mikrozensus sind neben den Informationen aus dem Tagebuchblatt, auch sämtliche Merkmale der Erstbefragung erfasst.

Erhebungsmerkmale:

- Tagesdatum, auf das sich das Tagebuch bezieht
- Selbsteinschätzung der befragten Personen, ob dies ein gewöhnlicher oder ein außergewöhnlicher Tag war
- Wenn es ein außergewöhnlicher Tag war, der Grund dafür: freier Tag, krank, verreist, andere Gründe
- Selbsteintragung, Fremdeintragung (Erhebungsperson oder anderes Haushaltsmitglied)
- Wann wurde das Tagebuch ausgefüllt (am selben Tag, am Ende des Tages, einen oder mehrere Tage später)
- Haupttätigkeit (Beschreibung der Tätigkeit in eigenen Worten), nachträgliche Klassifizierung bei der Aufarbeitung nach den HETUS-Guidelines
- Anwesenheit bei Tätigkeiten von: alleine, mit Partner, Kind unter 10 Jahre, sonstiges Haushaltsmitglied, sonstige bekannte Person
- Ort, an dem die Tätigkeit ausgeübt wurde (zu Hause, nicht zu Hause)
- Möglichkeit anzugeben, ob die Tätigkeit für einen anderen Haushalt auch ausgeübt wurde
- Nebentätigkeit – Angabe einer Tätigkeit, die mit der Haupttätigkeit gleichzeitig ausgeführt wurde, z. B. Radio hören (auch in eigenen Worten angeführt)

Abbildung: Weitere Informationen aus dem Tagebuchblatt

Wer war noch dabei?					Wurde diese Tätigkeit ... ausgeübt?		Bitte nur eine Tätigkeit pro Zeile eintragen!
War allein	Partner/in	Kinder unter 10 Jahren	Sonst. Haushaltsmitglied	Sonst. (bekannte) Person	zu Hause		Was haben Sie dabei gleichzeitig gemacht? (Nebentätigkeit)
					Ja	Nein	

Sonstige Erhebungsmerkmale

- Variablen des Mikrozensus (soziodemographische Variablen, sowie Variablen zur Erwerbstätigkeit, Beruflichen Tätigkeit, Ausbildung, siehe auch [Standard-Dokumentation Mikrozensus](#))

Darstellungsmerkmale:

- Durchschnittlicher zeitlicher Aufwand der unterschiedlichen Haupt- bzw. Nebenaktivitäten nach Geschlecht
- Darstellung der Zeitachse nach unterschiedlichen Aktivitäten

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass neben den zwei Hauptdimensionen (Tagesverlauf und durchschnittliche Tätigkeitsdauer) im Datenfile enthaltene, weitere Dimensionen erfasst wurden, wie Haupttätigkeiten und Nebentätigkeiten, Wochentage, Personen, die dabei anwesend waren, sowie Ort der Tätigkeitsausübung. Bei der Publikation der Ergebnisse wurden vor allem Haupttätigkeiten pro Tag (7-Tage-Durchschnitt, 5-Tage-Durchschnitt und der Wochenendtags-Durchschnitt) veröffentlicht.

Zur besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit der Tabellen werden nochmals wichtige Begrifflichkeiten erläutert.

Haupttätigkeiten, Nebentätigkeiten:

Es wurde grundsätzlich zwischen Haupttätigkeiten und Nebentätigkeiten unterschieden. Aus methodischen Gründen werden Haupttätigkeiten nicht gemeinsam mit den Nebentätigkeiten analysiert. Aktivitäten, die nebenbei, also neben der Haupttätigkeit ausgeübt wurden, werden in diesem Bericht als „Nebentätigkeiten“ bezeichnet und gesondert ausgewertet.

Auswertungskategorien:

- „Alle“: auch als durchschnittliche Zeit pro Tag zu verstehen. Die durchschnittliche Zeit summiert den Zeitaufwand für alle Haupttätigkeiten der Respondentinnen und Respondenten auf und wird durch die Anzahl aller Personen dividiert. Die Zahl gibt damit den Durchschnitt über „alle“ Personen wieder, auch wenn diese Personen die Tätigkeit nicht ausgeführt haben.
- „Anteil“: Jene Personen, die die entsprechende Tätigkeit ausgeübt haben.
- „Ausübende“: auch als durchschnittliche Zeit pro Tag der Ausübenden zu verstehen. Hierbei wird die durchschnittliche Zeit der Haupttätigkeiten nur von jenen Personen berechnet, die diese Tätigkeit auch wirklich ausgeübt haben.

Wochentage: Die Auswertungen im Bericht beziehen sich auf drei Auswertungsschemata:

- Montag – Sonntag
- Montag – Freitag
- Samstag – Sonntag

Abbildung: Auszug aus einer Ergebnistabelle

Tabelle 2.1: Durchschnittliche Zeitverwendung pro Tag nach zusammengefassten Haupttätigkeiten Personen ab 10 Jahren (Montag - Sonntag)

Zusammengefasste Haupttätigkeiten	Frauen			Männer			Insgesamt		
	Ø	Anteil der Ausübenden	Ø Ausübende	Ø	Anteil der Ausübenden	Ø Ausübende	Ø	Anteil der Ausübenden	Ø Ausübende
	Std:Min	%	Std:Min	Std:Min	%	Std:Min	Std:Min	%	Std:Min
Persönliche Tätigkeiten	11:12	100,0	11:12	10:53	99,9	10:54	11:03	100,0	11:03
Berufliche Tätigkeiten	02:40	35,5	07:31	04:24	48,4	09:05	03:30	41,7	08:24

Darstellung der Tätigkeiten bei veröffentlichten Ergebnissen:

- Zusammengefasste Haupttätigkeiten: Die Tabellen, die nur die zusammengefassten Haupttätigkeiten nach Übergruppen behandeln, sind immer inklusive der zugeordneten Wegezeiten zu verstehen.
- Ausgewählte Tätigkeiten: Hier wurden einzelne Aktivitätskategorien ausgewählt und vorrangig nach Geschlecht ausgewertet.

Darstellung der Tätigkeiten in den Mikrodaten:

Hier wurden die Daten auf der untersten Ebene der Tätigkeitscodierliste belassen, um interessierten Nutzern individuelle Rechenmöglichkeiten zu überlassen. Um das Datenvolumen der Datenfiles nicht zu erschöpfen wurden die später errechneten Zusammenzüge der veröffentlichten Tabellen beispielsweise nicht beigelegt. Durch die Dokumentation und dem [Aufbau der Tätigkeitscodierliste](#) sind diese aber nachvollziehbar.

2.1.11 Verwendete Klassifikationen

Die Klassifikation der Tätigkeiten orientiert sich an den [HETUS-Guidelines](#) von Eurostat und an der nationalen Klassifikation von 1992. Weitere Klassifikationen, welche für die Mikrozensus-Variablen verwendet wurden sind aus der [Standard-Dokumentation Mikrozensus](#) Kapitel 2.1.11 Verwendete Klassifikationen zu entnehmen.

2.1.12 Regionale Gliederung

Grundsätzlich werden die Ergebnisse auf Österreich-Ebene dargestellt. Eine weitere Darstellungsform bezieht den Urbanisierungsgrad ein und so können die Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung 2008/09 auch nach der Besiedlungsdichte dargestellt werden.

Definition Besiedlungsdichte:

- Dicht besiedelte Gebiete: Gebiete mit mindestens 50.000 Einwohner und mehr als 500 Einwohner/km².
- Mittlere Besiedlungsdichte: Gebiete mit mindestens 50.000 Einwohner und 100 – 500 Einwohner/km².
- Geringe Besiedlungsdichte: Alle übrigen Gebiete.

Eine Differenzierung nach Bundesland ist im Datensatz möglich, da aber aufgrund der Fallzahl die Ergebnisse nicht repräsentativ für die Bundesländer sind wurde von einer Publikation der dieser und damit Rangfolgen anzuführen Abstand genommen.

2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

2.2.1 Datenerfassung

Die Feldarbeit der Zeitverwendungserhebung wurde von März 2008 bis April 2009 durch die zentral geführte Mikrozensus-Erhebungsinfrastruktur der Statistik Austria durchgeführt. Eingesetzt wurden dabei die Erhebungspersonen des Mikrozensus. Diese erklärten den Respondenten das Tagebuchblatt und den Ablauf der Erhebung. Eine erste Kontrolle der Dateneintragen erfolgte bei Abholung der Erhebungsunterlagen durch die Erhebungsperson. Die Unterlagen wurden auf Vollständigkeit hin von den Erhebungspersonen geprüft und dabei wurde auf die Einhaltung von vorgegebenen Mindestkriterien des Tagebuchblattes (Papier-selbstaussfüller) geachtet.

2.2.2 Signierung (Codierung)

Die Tagebuchblätter wurden als Bilddatei in eine Applikation eingescannt. Die handschriftlichen Eintragungen wurden mit Hilfe einer Applikation in der Tätigkeitsliste manuell vercodet. Eine automatische Texterkennung der Aktivitäten war mit dieser Applikation aufgrund technischer Gegebenheiten beim Scannen nicht möglich. In der Applikation wurden die Personen eines Haushalts aufgearbeitet. Alle Tätigkeiten wurden einem entsprechenden Code laut Tätigkeitsnomenklatur zugewiesen. Bei Unklarheiten, die auf Basis vorhandener Informationen nicht be-reinigt werden konnten, wurden die Mitglieder des Haushalts miteinander verglichen. Dabei gelang es aufgrund der teilweise sehr detaillierteren Beschreibung der anderen Haushaltsmitglie-der ein genaueres Bild der Tätigkeiten zu erstellen. Personen mit unvollständigen Unterlagen oder sehr unplausiblen Eintragungen wurden ausgeschlossen.

Abbildung: Screenshot der Aufarbeitungs-Applikation für die Codierung der Tätigkeiten

The screenshot shows a software interface for coding activities. At the top, there are two grids of activity codes (1-28 and 29-56). Below these are two columns of activity selection buttons: 'Haupttätigkeit' (Main activity) and 'Nebentätigkeit' (Secondary activity). Each column has a dropdown menu and several buttons for specific activities like 'Nachtruhe', 'Kochen', 'Einkaufen', etc. There are also checkboxes for 'HT merken' and 'HT übernehmen' (Main activity) and 'NT merken' and 'NT übernehmen' (Secondary activity). Below the activity selection is a section for 'Wer dabei?' (Who is present?) and 'Wurde diese Tätigkeit ... ausgeübt?' (Was this activity exercised?). The bottom part of the screenshot shows a table with columns for time intervals (e.g., 9:00-9:15) and activity descriptions (e.g., 'FRÜHSTÜCK', 'WOHNUNG PUTZEN', 'STÄUBWISCHEN'). The table is partially filled with handwritten entries and checkboxes.

[Arbeitsunterlage - Codierliste – Beispiele](#)

[Arbeitsunterlage - Codierliste – Regeln](#)

[Aufbau der Tätigkeitscodierliste](#)

2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Nach Ablauf der Aufarbeitungsschritte (Datenerfassung und Codierung) konnte schließlich ein Rohdatenfile generiert, die Hochrechnung durchgeführt und eine umfassende Endprüfung der Daten stattfinden. Dabei wurden systematische Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und Randwerte der Tätigkeiten überprüft. Es erfolgte ebenfalls eine Validierung des Tagespensums der Tätigkeiten nach inhaltlichen, z.B. soziodemographischen Kriterien. Auffällige Zeitverwendungen wurden auch auf Einzelfallbasis plausibilisiert.

Von 691656 möglichen Eintragungen für die Hauptaktivitäten (8234 Personen x 84 timeslots) wurden 217 Kontrollfiles generiert, die jeweils durchschnittlich 15 Plausibilisierungsfälle filterten. So wurden beispielsweise überdurchschnittliche lange bzw. kurze Zeiten für Tätigkeiten überprüft. So ist es ungewöhnlich, wenn eine Person keine Eintragung für die Tätigkeit „Schlaf“ hat, aber durchaus möglich (z.B. lange Dienste in speziellen Berufen). Auch überdurchschnittliche lange Tätigkeitsdauern wurden auf ihre Plausibilität überprüft, um Codierfehler auszuschließen. Eine Person, die beispielsweise über drei Stunden mit Geschirr waschen oder fast 15 Stunden mit Gartenarbeit beschäftigt ist, fällt auf, ist aber je nach Lebensstil und nach Haushaltsausstattung möglich und plausibel. In einem weiteren Schritt wurden die Tätigkeiten in Verbindung mit z.B. soziodemographischen Merkmalen kontrolliert. Hier ging es weiterführend um die Wahl des inhaltlich richtigen Codes bei der Aufarbeitung. Ein Kind sollte beispielsweise nicht den Code „berufliche Weiterbildung“ bekommen, da derlei Aktivitäten für Personen im aktiven Berufsleben vorgesehen waren. Kinder können natürlich auch außerschulische Kurse besuchen, doch dafür standen andere adäquate Tätigkeitscodes zur Auswahl.

Den Abschluss der Datenüberprüfung bildeten Vergleiche mit anderen Quellen, wie z.B. Mikrozensus aber auch externen Datenquellen, wie ein Vergleich mit internationalen und den vorherigen Zeitverwendungen aus 1981 und 1992.

2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Die soziodemographischen Merkmale der Zeitverwendungserhebung wurden vom Mikrozensus übernommen. Antwortausfälle des Mikrozensus wurden nach den dort üblichen Imputationsregeln bereits ergänzt (siehe dazu [Standard-Dokumentation Mikrozensus](#)).

Bei den Merkmalen der Zeitverwendungserhebung wurde der Code „Tätigkeit ohne nähere Angabe“ bei unvollständigen Datenbeständen vergeben. In der Zeitverwendungserhebung 2008/09 hat diese Tätigkeit einen Anteil von 3,2%. Die Mitarbeiterinnen der Aufarbeitung hatten den Auftrag diesen Code, so wenig wie möglich, aber so oft wie notwendig zu vergeben. Sehr mangelhaft ausgefüllte Tagebuchblätter mit großen Lücken zwischen den Tätigkeiten wurden aus der Erhebung ausgeschlossen. Insgesamt handelt es sich dabei um drei Einzelfälle, die aus der Erhebung ausgeschlossen wurden. Aufgrund der Aufarbeitung eines gesamten Haushalts in der Applikation konnten Ausfälle, die z.B. die weiteren Informationen (siehe Abbildung: Weitere Informationen aus dem Tagebuchblatt) aus dem Tagebuchblatt modelhaft übernommen werden.

2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Die Hochrechnungsgewichte wurden in zwei Schritten berechnet. Im ersten Schritt erhält jeder Haushalt ein Basisgewicht $d_b = \frac{N_b}{n_b}$, das sich errechnet als Quotient aus der durchschnittlichen Anzahl an Haushalten im Jahre 2008 mit mindestens einer Person über neun Jahren N_b (aus dem MZ 2008 errechnet), dividiert durch den entsprechenden Nettostichprobenumfang an Haushalten n_b , in denen mindestens eine Person an der Erhebung der Zeitverwendung teilgenommen hat. Dieses Basisgewicht der Haushalte wird für jedes Bundesland b separat

errechnet. Für Haushalte, in denen alle Personen über neun Jahren an der Erhebung der Zeitverwendung mitgemacht haben, ist dieses Basisgewicht des Haushalts gleich dem Basisgewicht der Personen w_b , die in dem Haushalt leben. Für Haushalte, in denen nicht alle Personen über neun Jahren an der Zeitverwendungserhebung teilgenommen haben, errechnet sich das Basisgewicht der Personen $w_h = d_b \frac{M_h}{m_h}$ als Basisgewicht des Haushalts mal der Zahl der über 9-jährigen Personen des Haushalts M_h dividiert durch die Zahl der an der Erhebung teilnehmenden Personen über neun Jahren m_h .

Im zweiten Schritt werden die Basisgewichte für Personen und Haushalte durch iterative proportionale Anpassung so modifiziert, dass die sich mit den endgültigen Gewichten ergebenden Verteilungen der Zeitverwendungserhebung mit denselben Verteilungen aus dem Jahresdurchschnitt 2008 des MZ übereinstimmen. Die Basisgewichte werden an folgende Verteilungen angepasst:

- Anzahl der Personen über neun Jahren klassifiziert nach Bundesland, 10-jährige Altersklassen und Geschlecht
- Anzahl der Personen über neun Jahren klassifiziert nach Urbanisierungsgrad der Wohngemeinde (1-3) und Herkunftsstaat (Österreich, Ausland)
- Anzahl der Personen über neun Jahren klassifiziert nach Bundesland und Erwerbsstatus (erwerbstätig, arbeitslos, sonstige)
- Anzahl der Personen über neun Jahren klassifiziert nach Bundesland und Tag der Befragung (Mo-Fr versus Wochenende)
- Anzahl der Personen über neun Jahren klassifiziert nach Bundesland und Quartal der Befragung (1-4)
- Anzahl der Wohnungen klassifiziert nach Bundesland und Haushaltsgröße (1-5)

2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

Nach der Plausibilisierung und Gewichtung der Daten wurde die Variablen des Datensatz (Variablen zur Differenzierung der Tätigkeiten und Nebentätigkeiten) in Auswertungsvariablen transformiert. D.h. die entsprechenden Variablen wurden aggregiert, um von den über 400 differenzierten Tätigkeiten auf handhabbare und für die Auswertung sinnvolle Anzahl von Tätigkeitsvariablen zu kommen. Weiters wurden die Zeitangaben in Stunden und Minuten transformiert. Diese Darstellung ermöglicht eine bessere Lesbarkeit und Interpretation der Ergebnisse. International ist es durchaus weit verbreitet, dass die Ergebnisse der Zeitverwendungserhebungen nur in Minuten oder in „Stunden und Dezimal-Minuten-Darstellung ausgewiesen werden“.

Das Datenfile der Zeitverwendungserhebung 2008/09 (vgl. [SPSS-Codebuch](#)) bietet mehrere Darstellungsformen der zeitlichen Dimensionen der Daten an. So sind aus dem Datenfile die Durchschnittswerte der Tätigkeiten darstellbar, sowie auch zu welchem Zeitpunkt die spezielle Aktivität durchgeführt wurde. Neben diesen zwei grundsätzlichen Mustern kann noch zu jeder Tätigkeit die Dimension „Wo“ (zu Hause/nicht zu Hause) bzw. „wer war dabei“ (allein, mit Kind unter zehn Jahre, mit sonstigem Haushaltsmitglied, mit sonstiger (bekannter) Person) kombiniert werden. Weiters wurde das Merkmal „auch für anderen Haushalt“ zu der Haupttätigkeit erfasst (Vgl. [Tagebuchblatt](#), [Tagebuchblatt-Erläuterungen](#)).

2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Die Mitarbeiterinnen der Aufarbeitung wurden laufend geschult und neue Erkenntnisse aus der Codierungsarbeit wurden zentral dokumentiert und zeitgleich an alle Beteiligten bereitgestellt. Die Erhebungspersonen des Mikrozensus wurden ebenfalls mit ausführlichem Erläuterungsmaterial informiert und damit für die Erhebung gebrieft.

2.3 Publikation (Zugänglichkeit)

2.3.1 Endgültige Ergebnisse

Am 31. Juli 2009 – 3½ Monate nach der Feldarbeit – wurde der Endbericht, wie vertraglich vereinbart, an das Bundeskanzleramt/Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst übermittelt.

2.3.2 Publikationsmedien

Bericht:

[„Zeitverwendung 2008/09 – Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede“](#)

Pressemitteilung:

- [„Zeitverwendungserhebung der Statistik Austria - Ein durchschnittlicher Tag in Österreich: 6.30 Uhr bis 22.30 Uhr“](#)
- [„Zeitverwendungserhebung der Statistik Austria - Freizeit in Österreich: Fernsehen vor Sport und Lesen“](#)

Internet:

Website der Statistik Austria, [Zeitverwendung / Zeitverwendungserhebung 2008/09](#).

Mikrodaten:

Es stehen anonymisierte Einzeldaten der Zeitverwendungserhebung 2008/09 zur Verfügung. (siehe Formular: [„Datennutzungsvereinbarung für Mikrodaten Zeitverwendungserhebung 2008/09“](#))

2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten

Es werden ausschließlich anonymisierte Daten weitergegeben. Aus der Veröffentlichung der Ergebnisse und der Abgabe anonymisierter Einzeldaten ist kein Rückschluss auf Einzelpersonen möglich.

Es gelten die Geheimhaltungsbestimmungen laut Bundesstatistikgesetz.

3. Qualität

3.1 Relevanz

Die Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung 2008/09 informieren über den zeitlichen Aufwand, den verschiedene Bevölkerungsgruppen für die unterschiedlichen Tätigkeiten pro Tag aufbringen. Weiters können Aussagen darüber getroffen werden, um welche Uhrzeit die erfassten Aktivitäten durchgeführt werden. Die Erhebung gibt Aufschluss über die zeitlichen Gewohnheiten der Personen in Österreich und bietet die Möglichkeit, die Darstellung der zeitlichen Konzentration der Tätigkeiten im Tagesverlauf zu analysieren.

Im Rahmen der umfassenden Betrachtung von gesellschaftlichem Fortschritt und Lebensqualität (in Folge des Stiglitz-Sen-Fitoussi-Reports) können die Daten dieser Erhebungen Input für vielfältige weiterführende Analysen bilden. Dabei können beispielsweise unentgeltliche Tätigkeiten von Haushalten erfasst und im Rahmen von Satellitenkonten in die offiziellen Statistiken aufgenommen werden, ausgehend von Untersuchungen zur Zeitverwendung.

Damit liefert die Zeitverwendungserhebung 2008/09 einen wichtigen Beitrag zur statistischen Berichterstattung über die Lebensbedingungen in Österreich. Durch die Bereitstellung der Ergebnisse und der Rohdaten der Zeitverwendungserhebung können interessierte Personen die Daten für ihre private und institutionelle Forschung nutzen.

Die folgende Abbildung zeigt mittels Schlagwörter in welchem vielfältigem Feld die Daten der Zeitverwendungserhebung genutzt werden können.

Abbildung: Abdeckung der Themen der Zeitverwendungserhebung

Unbezahlte Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit, Pflege, Kinderbetreuung, Freiwilligenarbeit, monetäre Bewertung, Berechnung „neues BIP“
Bezahlte Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenausmaß, Intensität, Öffnungszeiten, Arbeitslosigkeit, Work-Life-Balance
Soziale Gefüge	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kontakte, Nutzung des sozialen Raums („mapping of social spaces“)
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderverhalten → Auswirkung auf Bildungswege
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Essen und Zubereiten von Essen, Physische Aktivitäten, Sport, Schlaf
Geschlecht	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenbilder, Beitrag/Mitwirkung der Geschlechter, Nutzung des privaten und öffentlichen Raums, Verteilung der Arbeit /Tätigkeiten, Geschlechtergerechtigkeit
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang, Inanspruchnahme, Kultur, Arbeit als Freizeit, Mediennutzung, Sport, Zeit allein vs. mit anderen Personen
Umweltverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauch, ökologischer Fußabdruck
Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> • Well-being, Work-Life-Balance, Zeitwohlstand, Zeitarmut
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Privater bzw. öffentlicher Verkehr, Transportmittel, Reisezeit
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder, Kranke bzw. Behinderte Personen, Arme und Reiche, Migranten, Minderheiten, Ältere Menschen, Alleinerziehende, Stadt/Land

3.2 Genauigkeit

3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Bei der Zeitverwendungserhebung wurden die Tätigkeiten im eigenen Wortlaut der Respondentinnen und Respondenten erhoben und diese in weiterer Folge in eine Tätigkeitscodeliste klassifiziert. Die Auswertung dieser Merkmale erfolgt vorwiegend durch Berechnung von absoluten bzw. relativen Durchschnittswerten. Da die Erhebung auf Basis einer Stichprobenerhebung nicht auf Basis einer Vollerhebung erfolgte sind die hochgerechneten Werte mit einer gewissen Unschärfe behaftet. Diese Unschärfe wird mit dem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit gemessen. Vgl. [Standard-Dokumentation „Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung“](#).

Tabelle: Fehlerrechnung für die Hauptergebnisse der Zeitverwendungserhebung 2008/09

Zusammengefasste Haupttätigkeiten	Frauen					
	Ø	Ø halbes CI	Anteil der Ausübenden	Anteil der Ausübenden - Halbes CI	Ø Ausübende	Ø Ausübende - Halbes CI
	Std:Min	Std:Min	%	%	Std:Min	Std:Min
Persönliche Tätigkeiten	11:12	00:05	100,0	0,0	11:12	00:05
Berufliche Tätigkeiten	02:40	00:08	35,5	1,6	07:31	00:13
Schule, Weiterbildung	00:39	00:06	11,5	1,3	05:41	00:30
Haushaltsführung	03:42	00:05	92,2	1,1	04:01	00:05
Soziale Kontakte, Kinderbetreuung, Freiwilligenarbeit	02:15	00:06	76,2	1,8	02:57	00:07
Freizeitaktivitäten	03:27	00:06	93,4	1,0	03:42	00:06
Nicht zuordenbare Zeiten	00:05	00:01	10,0	1,3	00:49	00:07

Zusammengefasste Haupttätigkeiten	Männer					
	Ø	Ø halbes CI	Anteil der Ausübenden	Anteil der Ausübenden - Halbes CI	Ø Ausübende	Ø Ausübende - Halbes CI
	Std:Min	Std:Min	%	%	Std:Min	Std:Min
Persönliche Tätigkeiten	10:53	00:06	99,9	0,1	10:54	00:06
Berufliche Tätigkeiten	04:24	00:11	48,4	1,8	09:05	00:13
Schule, Weiterbildung	00:44	00:06	11,0	1,3	06:37	00:26
Haushaltsführung	01:58	00:05	74,3	1,8	02:39	00:06
Soziale Kontakte, Kinderbetreuung, Freiwilligenarbeit	01:52	00:06	69,1	1,9	02:43	00:07
Freizeitaktivitäten	04:04	00:07	93,3	1,1	04:21	00:07
Nicht zuordenbare Zeiten	00:05	00:01	10,1	1,4	00:50	00:08

Zusammengefasste Haupttätigkeiten	Alle Personen					
	Ø	Ø halbes CI	Anteil der Ausübenden	Anteil der Ausübenden - Halbes CI	Ø Ausübende	Ø Ausübende - Halbes CI
	Std:Min	Std:Min	%	%	Std:Min	Std:Min
Persönliche Tätigkeiten	11:03	00:04	100,0	0,0	11:03	00:04
Berufliche Tätigkeiten	03:30	00:07	41,7	1,3	08:24	00:10
Schule, Weiterbildung	00:42	00:05	11,3	1,0	06:08	00:21
Haushaltsführung	02:52	00:04	83,5	1,1	03:25	00:04
Soziale Kontakte, Kinderbetreuung, Freiwilligenarbeit	02:04	00:04	72,8	1,4	02:50	00:05
Freizeitaktivitäten	03:45	00:05	93,4	0,8	04:01	00:05
Nicht zuordenbare Zeiten	00:05	00:01	10,0	1,1	00:49	00:05

3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

3.2.2.1 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Vgl. [Standard-Dokumentation „Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung“](#)

Grundsätzlich ist die Abdeckung der Grundgesamtheit durch den Auswahlrahmen der Stichprobe durch die Nutzung des Zentralen Melderegisters gegeben. Allerdings kann eine derartige Stichprobe praktisch nie zu 100 Prozent ausgeschöpft werden. So sind erwerbstätige Personen in Singlehaushalten schwerer anzutreffen als größere Familien mit Kindern. Außerdem sind ausländische Staatsangehörige im Allgemeinen untererfasst.

Bei einer freiwilligen Erhebung ist neben dem Zufallsfehler auch mit systematischen Fehlern zu rechnen, die nur durch einen Vergleich mit anderen Datenquellen aufgedeckt werden können.

3.2.2.2 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Unit-Non-Response:

Ziel der Erhebung war es, dass alle Personen des Haushalts an der Erhebung teilnehmen. Da aber dazu keine Verpflichtung bestand und die Teilnahme auf Freiwilligkeit basierte wurden fehlende Personen des Haushalts nicht weiter imputiert.

Item-Non-Response:

Zeiten, die keiner Tätigkeit zugeordnet werden konnten bzw. auch Lücken im Tagesverlauf wurden mit der Variable „Verbrachte Zeit ohne nähere Angabe“ codiert. Wobei auch hier unterschieden werden konnte, ob es sich dabei um „Freizeit“, „Warten“, „Wegzeit“ oder „Sonstige Zeit“ handelt.

Die Bruttostichprobe der Zeitverwendungserhebung 2008/09 umfasste von Woche 10 des ersten Quartals 2008 bis Woche 10 des ersten Quartals 2009 insgesamt 12422 Haushalte. Von diesen 12422 Haushalte haben 4757 Haushalte an der Erhebung teilgenommen, daraus ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von 38,3%. Auf Personenebene ausgedrückt nahmen von 26571 Personen 8234 Personen ab zehn Jahren teil, damit beträgt die Responsequote 31%.

3.2.2.3 Messfehler (Erfassungsfehler)

Schreib- bzw. Lesefehler wurden zum einen bei der manuellen Zuordnung erkannt, zum anderen wurden die eingetragenen Tätigkeiten umfangreichen Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Für jede einzelne Tätigkeitseintragung wurde eine bestimmte zeitlich plausible Unter- bzw. Obergrenze festgelegt. Lag ein Wert außerhalb dieser Grenzen wurde dieser Wert nochmals manuell und individuell überprüft (vgl. auch Kapitel 2.2.3 Plausibilitätsprüfung und 2.2.4 Imputation). Diese Grenzen orientieren sich am zeitlichen Durchschnitt der ausgeübten Tätigkeiten. Zum Vergleich wurden einerseits die Werte aus internationalen Studien verwendet und mit die Daten der österreichischen Zeitverwendungserhebung von 1992.

Durch den 15-Minuten-Zeitrahmen des Tagebuchblatts ergeben sich Unschärfen bei der Erfassung der Tätigkeiten. Mit einem 10-Minuten-Intervall, das international verwendet wird, sind genauere Messungen möglich. Ebenso wird laut HETUS empfohlen, zwei bis drei Tage ein Tagebuch zu führen, um so eine größere Varianz zu erzielen. Jedoch erhöht der Anstieg der Tagbuchtage vermutlich die Respondentenbelastung und anfallende Kosten. Für zukünftige Erhebungen sollten diese Aspekte auf jeden Fall berücksichtigt werden, wobei der Qualitätsgewinn im Zentrum steht und prioritär zu behandeln ist.

3.2.2.4 Aufarbeitungsfehler

Eine mögliche Fehlerquelle liegt in der manuellen Zuordnung der Klartexteintragungen zu den entsprechenden Tätigkeitscodes. Die Tagbuchblätter wurden als Bild eingescannt, jedoch die Aufarbeitung erfolgte manuell. Die Aufarbeitung der Tagebücher und Übertragung in die Code-liste verlangte volle Objektivität, ein adäquate Zuordnung und Vollständigkeit um eine hohe Qualität und valide Ergebnisse sicherzustellen. Dafür war es wichtig die Mitarbeiterinnen der Aufarbeitung zu schulen und auf die Besonderheiten beim Codieren hinzuweisen. Es wurden regelmäßig unklare Fälle gemeinsam in der Projektgruppe besprochen und geklärt, sowie deren Lösung dokumentiert. Größere Fehler konnten aber auch hier durch die Festlegung von Unter- bzw. Obergrenzen für die einzelnen Zeitdauern der unterschiedlichen Tätigkeiten vermieden werden. Weiters wurde durch das allgemeine und zeitgleiche Bereitstellen der Tätigkeitsnomenklatur mit aktuellen Beispielen einheitlich codiert, um so Fehler auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren. Aufgrund der darauffolgenden umfassenden Plausibilitätsprüfungen konnten somit Aufarbeitungsfehler weitgehend erkannt und bereinigt werden.

3.2.2.5 Modellbedingte Effekte

Keine bekannt.

3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit

Die Feldarbeit der Zeitverwendungserhebung 2008/09 wurde von Ende März 2008 bis Anfang April 2009 durchgeführt. Die Aufarbeitung der erhobenen Daten wurde Anfang Juni 2009 abgeschlossen. Im Juni 2009 wurden die Daten für die Gewichtung zur Verfügung gestellt. Der Endbericht wurde knapp 3 ½ Monate nach Ende der Feldarbeit fertiggestellt und wie vertraglich vereinbart am 31. Juli 2009 an das Bundeskanzleramt/Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst übermittelt.

3.4 Vergleichbarkeit

3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Daten der Zeitverwendungserhebung 2008/09 sind mit den vorherigen Erhebungen 1992 und 1981 in groben Zügen vergleichbar. Es muss aber dabei beachtet werden, dass sich die Darstellung von Zeitreihen schwierig gestaltet, da aufgrund der langen Zeitabstände zwischen den einzelnen Erhebungen große konzeptionelle Unterschiede festzustellen sind und die Methodik im Laufe der Zeit immer weiter verbessert wurde.

In der Studie 1981 wurde retrospektiv mit einer Erhebungsperson ein Interview über den vorherigen Tag geführt. Die Codierung der Angaben wurde 1981 von den Erhebungspersonen vorgenommen. Im Zweifelsfall entschied der Interviewer bzw. die Interviewerin die Codierung der Aktivität. Bei der Erhebung 1992 und 2008/09 gaben die befragten Personen in ihren eigenen Worten ihre Tätigkeiten im Tagebuchblatt an, die darauffolgende Codierung der Tätigkeiten wurde vom damaligen Österreichischen Statistischen Zentralamt bzw. der heutigen Bundesanstalt Statistik Österreich im Nachhinein durchgeführt.

Eine weitere Besonderheit bei der Vergleichbarkeit der Daten liegt in der Umstellung der Zuordnung der Tätigkeitscodes. So sind neue Tätigkeiten im Laufe der Jahre dazugekommen, und andere Tätigkeiten wurden in unterschiedliche Übergruppen zugeordnet.

3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit

Auf internationaler Ebene orientierte sich die Zeitverwendungserhebung 2008/09 an den [HETUS-Guidelines 2000](#). Internationale Vergleiche können damit unter Berücksichtigung der diversen nationalen Unterschiede durchgeführt werden. Die HETUS-Guidelines 2008 wurden im Dezember 2008, also 9 Monate nach dem Feldbeginn, veröffentlicht und konnten somit in der laufenden Erhebung nicht berücksichtigt werden.

Eine regionale Vergleichbarkeit ist aufgrund der Stichprobengröße nur sehr eingeschränkt möglich. Es wurden Ergebnisse nach dem Urbanisierungsgrad veröffentlicht. Eine Unterscheidung nach Bundesländern erscheint aufgrund der Stichprobengröße nur bedingt und nur bei sehr ausgewählten Tätigkeitsgruppen sinnvoll.

3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien

Im Gegensatz zu Zeitbudgeterhebungen wird bei Zeitverwendungserhebungen ein Tagesablauf meist in Form eines offenen oder auch eines strukturierten Tagebuchformulars erfasst. Zeitbudgeterhebungen hingegen erfragen ein Zeitpensum zu einer speziellen Tätigkeit. Oft wird dieses Zeitpensum auch noch in einem monatlichem oder wöchentlichem Zeitausmaß für die spezifische Aktivität (z.B. Ausmaß der Hausarbeit, Kinderbetreuungszeiten, freiwilligen Tätigkeiten) befragt. Die Zeitbudgeterhebungen erfordern eine subjektive und zeitlich rückblickende Einschätzung der Respondentinnen und Respondenten sowie eine gewisse Rechenleistung hinsichtlich der persönlichen Tätigkeiten. Damit ergeben sich allein schon durch die methodischen Unterschiede Differenzen bei der Qualität der Daten zwischen Zeitverwendungserhebungen und Zeitbudgeterhebungen, die bei einem Vergleich der Ergebnisse unbedingt berücksichtigt werden müssen.

3.5 Kohärenz

Als Qualitätskriterium meint Kohärenz die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Erhebung mit den Ergebnissen anderer Datenquellen.

Für eine Prüfung der Kohärenz stehen aufgrund der "Anbindung" an den Mikrozensus die Daten der Arbeitskräfteerhebung zur Verfügung. Weiters wurden die Ergebnisse mit internationalen Studien verglichen und mit anderen Erhebungen wie zur Freiwilligenarbeit oder der IKT-Erhebung. Der Vergleich mit anderen Erhebungen kann aber nur bedingt erfolgen, da die methodische Konzeption der Erhebungen schon große Unterschiede aufweist und nur eine Annäherung möglich ist.

Exemplarisch für die Kohärenz mit anderen Datenquellen wurde die Erhebung zur Freiwilligenarbeit ausgewählt. Ein direkter Vergleich mit der Freiwilligenarbeitserhebung ist nur bedingt möglich, da bei dieser nur zeitlich unspezifisch nach der freiwilligen Tätigkeit gefragt wurde: z.B.: „Sind Sie irgendwo im Bereich Katastrophenhilfs- und Rettungsdienste ehrenamtlich für eine Organisation oder einen Verein tätig?“ Der zeitliche Aspekt, wie bei der Zeitverwendungserhebung spielte damit keine Rolle. Denn um diese Tätigkeit bei der Zeitverwendungserhebung zu erfassen, musste Freiwilligenarbeit an dem zufällig ausgewähltem Erhebungstag geleistet werden. Dies erklärt auch die Differenz beim Anteil der Ausübenden zwischen den Erhebungen in der folgenden Tabelle „Vgl. Freiwilligenarbeitserhebung 2006 und Zeitverwendungserhebung 2008/09“.

Es zeigen sich jedoch bei der Erhebung zur Freiwilligenarbeit grundsätzlich die gleichen Tendenzen wie bei der Zeitverwendungserhebung: Männer sind stärker als Frauen bei der formalen Freiwilligenarbeit aktiv. Umgekehrt verhält es sich bei der informellen Freiwilligenarbeit – hier sind Frauen aktiver als Männer.

Tabelle: Vgl. Freiwilligenarbeitserhebung 2006 und Zeitverwendungserhebung 2008/09, Anteil der Ausübenden in %

	FA 2006		ZVE 2008/09	
	Formelle FA	Informelle FA	Formelle FA	Informelle FA
Frauen	23,2	27,3	1,8	2,2
Männer	33,0	26,9	3,1	1,8
Gesamt	27,9	27,1	2,5	2,0

Folgende Schlüsse können aus dem Vergleich gezogen werden:

- Bei einer Erhebung auf freiwilliger Basis ist auch mit systematischen Fehlern zu rechnen. So kann bei der Zeitverwendungserhebung eine Tendenz zur Mitte angenommen werden, d.h. Personen mit großen zeitlichen Belastungen sind vermutlich unterrepräsentiert, da sie eher die Mitarbeit bei einer Erhebung ablehnen.
- Eine Erhebung, wie die Zeitverwendungserhebung tendiert zu einer Unterschätzung bestimmter individueller Aktivitäten die z.B. in den persönlichen Bereich fallen. Im Rahmen der nächsten Erhebung sollten Bestrebungen dahingehend unternommen werden, persönliche Aktivitäten einzelner Haushaltmitglieder gezielter zu erfassen.
- Die Zeitverwendungserhebung kann als eine Momentaufnahme der Zeitgewohnheiten der Personen in Österreich gesehen werden. Durch den einjährigen Erhebungszeitraum werden zwar saisonale Aktivitäten berücksichtigt, aber jede saisonale Aktivität kann nicht im kleinsten Detail dargestellt werden.

4. Ausblick

Bei zukünftigen Zeitverwendungserhebungen sollte der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten unbedingt überlegt werden. So wurden in anderen europäischen Ländern bereits Online-Tagebücher oder Tagebuch-Apps für die Erhebung verwendet. Die komplette Erhebung nur

webbasiert durchzuführen würde aber die Teilnahmebereitschaft technikferner Bevölkerungsschichten vermindern, die für die Repräsentativität der Erhebung aber wesentlich sind (vgl. [UNECE 2013](#)).

International wird auch der Einsatz von GPS-Daten der mobilen webbasierten Geräte diskutiert, die beispielsweise die Frage nach dem Ort der Tätigkeit ausgeführt ersetzen könnte. Auch im Energieversorger-Bereich sind bereits Smart Meter im Einsatz, die den Energieverbrauch der Bewohner messen und damit Rückschlüsse auf Tätigkeiten im Haushalt ermöglichen. Diese neuen technologischen Möglichkeiten sind sicherlich als hilfreiche Ergänzung zu einer Zeitverwendungserhebung zu sehen, aber nicht als Ersatz, wenn man weiterhin die vielfältige Information dieser Erhebung als Standard festlegt.

Auch für die Aufarbeitung wird es für bevorstehende Zeitverwendungserhebungen notwendig sein, bei der Umsetzung die neuesten technischen Möglichkeiten auszuschöpfen und stärker zu nutzen. Bisher wurden die Tagebücher der Zeitverwendungserhebung zwar als Bild eingescannt, aber die Vercodung der Aktivitäten erfolgte manuell. Ein Einscannen der handschriftlichen Meldungen und eine automatische Texterkennung der Meldungen würde eine große Zeitersparnis bei der Aufarbeitung der Daten bedeuten. Weiters könnte der Einsatz von Onlineerhebungen Ressourcen sparen und die Datenqualität verbessern, vor allem hinsichtlich Erreichbarkeit und Entlastung der Respondenten. Ebenso muss der Einsatz von neuen Datenquellen (Big Data) beim Stichprobendesign und dem Erhebungsinstrumentarium für zukünftige Erhebungen geprüft werden.

Um die gute Qualität sowie die Vergleichbarkeit der Daten mit anderen Ländern zu gewährleisten, sollten die HETUS-Guidelines von Eurostat im größtmöglichen Maß bei bevorstehenden Zeitverwendungserhebungen umgesetzt werden. So ist eine Verkürzung der Zeitintervalle von 15 Minuten auf ein zehn Minuten time-slot (z.B. zwischen 8:00 und 20:00) wie bereits international Standard zu bedenken. Dies hätte den Vorteil die verschiedenen Aktivitäten genauer zu messen. Weiters wird international empfohlen zumindest einen zweiten bzw. dritten Tag zu erheben. Dadurch verbessert sich die Genauigkeit der Messung, würde gleichzeitig aber einen größeren Aufwand für die Respondenten und die Aufarbeitung bedeuten.

In einigen Ländern werden derzeit verschiedene Modelle von Zeitverwendungserhebungen eingesetzt. So sind sehen die Reglements der HETUS vor zumindest alle zehn Jahre eine „full-scale“ Zeitverwendungserhebung durchzuführen. Eine full-scale-Erhebung bedeutet in der Regel einen, aber auch oft zwei bzw. auch drei Tage Tagebuch zu führen. Dazwischen werden „Light-Zeitverwendungserhebungen“ durchgeführt, die z.B. schon vorgefertigte Antwortkategorien bereitstellen. Der Vorteil zeigt sich darin, dass man kontinuierlich Daten zur Zeitverwendung der Bevölkerung sammeln kann. Der Nachteil besteht darin, dass die Ergebnisse einer Light-Version mit einer Full-Version durch den deutlichen Informationsverlust nicht eins zu eins vergleichbar sind und der Einsatz von Ressourcen aber ähnlich hoch wird (vgl. [UNECE 2013](#)).

Ein weiterer Aspekt, der für künftige Zeitverwendungserhebungen an Relevanz gewinnt, vor allem im Rahmen der Diskussion zu Lebensqualität, stellt das subjektive Zeitempfinden in Verbindung mit „Well-Being“ dar. International wurden bereits einige Versuche unternommen, die qualitative Komponente des persönlichen Zeitempfindens und des Wohlbefindens bei einer Zeitverwendungsstudie zu erheben. In Österreich kann dazu auf die [Zeitwohlstandserhebung 2008](#) verwiesen werden, die im Rahmen des Projekts Wohlbefinden durchgeführt wurde.

Die nächste internationale Erhebungswelle für Zeitverwendungen ist für 2020 geplant. Im Vorfeld dazu werden nun Pretest stattfinden, die auf Weiterentwicklungen und Verbesserungen des Erhebungsinstruments abzielen. Ob Österreich an dieser Welle teilnehmen kann, hängt in erster Linie von der Finanzierung ab. Derzeit wird an einer Rahmenverordnung zu den sozialstatistischen Erhebungen auf europäischer Ebene (IESS) gearbeitet, die unter anderem die Durchführung von Zeitverwendungserhebungen einheitlich regeln soll. Das Inkrafttreten der Verordnung ist für 2018 geplant, wobei dies für die Zeitverwendungserhebungen erst ab 2025 vorgesehen ist.

Für zusätzliche Informationen zur Zeitverwendungserhebung 2008/09 soll an dieser Stelle der [Artikel in den Statistischen Nachrichten](#) erwähnt werden, der im Juni 2011 publiziert wurde.

Abkürzungsverzeichnis

CI	Confidence Intervall
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
HETUS	Harmonised European Time Use Surveys
IATUR	International Association for Time Use Research
IESS	Integrated European Social Statistics
IHS	Institut für höhere Studien
LFS	Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
MZ	Mikrozensus (Wohnungs- und Arbeitskräfteerhebung)
UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
WIFO	Wirtschaftsforschungsinstitut
ZMR	Zentrale Melderegister
ZVE	Zeitverwendungserhebung

Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen

[HETUS-Guidelines 2000](#)

[HETUS-Guidelines 2008](#)

Bericht: [„Zeitverwendung 2008/09 – Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede“](#)

[UNECE 2013, Guidelines for Harmonizing Time-Use Surveys](#)

Anlagen

Folgende Sub- Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:

[Tagebuchblatt](#)

[Tagebuchblatt-Erläuterungen](#)

[Intervieweranleitung](#)

[Aufbau der Tätigkeitscodeliste](#)

[Arbeitsunterlage - Codierliste – Beispiele](#)

[Arbeitsunterlage - Codierliste – Regeln](#)

[SPSS-Codebuch](#)

[Artikel Statistische Nachrichten 6/2006; Erratum](#)

[Artikel Statistische Nachrichten 6/2011](#)